Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111/112 (1938)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kanals aus der Maas und gegen die Speisung eines Kanalstückes zwischen Antwerpen und der Zuid-Willemsvaart mit Maaswasser. Die holländische Klage forderte Wiederherstellung des Vertragszustandes von 1863, während der holländische Vertreter für sein Land das Recht in Anspruch nahm, das Wasser zum Betrieb des Julianakanals der Maas zu entnehmen. Diese Wasserentnahme wurde jedoch von Belgien als vertragswidrig bekämpft, während das Wasser für den Albertkanal oberhalb Maastricht auf belgischem Gebiet der Maas entnommen werden soll, die ausserhalb des vom Vertrag von 1863 umschriebenen Gebietes liegt. G. de Thierry berichtet in der «Bautechnik» vom 1. April d. J. über die Vorgeschichte dieses Prozesses und das Urteil, das die holländische Klage abweist und auf die belgische Widerklage (betr. Wasserentzug zum Betrieb des Julianakanals) nicht eintritt. Tatsächlich scheinen von beiden Seiten Vertragsverletzungen vorzuliegen, die auf veränderte Verhältnisse, Ansiedlung neuer Industrien usw. zurückzuführen sind. Nach Urteil des Verfassers ist das Gericht der Lösung des Problems ausgewichen, da es notgedrungen auf Unzulänglichkeit des Vertrages von 1863 hätte erkennen müssen, wie ein einzelner Richter seine ablehnende Stellungnahme zum Urteil begründet hat. Unerfreulich bei diesem Handel ist die namentlich bei der einen Partei zutage getretene Mentalität, für sich ein Recht in Anspruch zu nehmen, das dem anderen bei genau entsprechender Sachlage abgesprochen wird. — Grundsätzlich erinnert der Fall auch an die Einwände, die seinerzeit anlässlich der Projektierung des Silserseewerkes die Engadiner Gemeinden gegen die geplante Ableitung von Wasser aus dem Einzugsgebiet des Inn (Donau) in jenes der Maira (Po) erhoben.

Das Meliorationsprojekt für die rechtsseitige Linthebene wird durch seinen Verfasser, eidg. Kulturing. A. Strüby, in «Wasser- und Energiewirtschaft» Heft 5/6 1938 dargelegt, woselbst das Projekt für die linksseitige Ebene bereits letztes Jahr auch veröffentlicht worden war. Während diese bei 1670 ha Fläche 5 Mill. Fr. Kosten verursacht, beansprucht aber die erstgenannte deren $7^1/_2$ für ein Gebiet von 2330 ha. Im ganzen ergibt sich demnach eine Belastung von 3125 Fr./ha. Für die Innenkolonisation werden rd. 3000 ha gewonnen, auf denen sich mit der Zeit 500 Bauernfamilien ansiedeln können. Bekanntlich ist dem Werk ein Bundesbeitrag von 6,9 Mill. Fr. aus dem Arbeitsbeschaffungskredit zugedacht (S. 867 Botschaft vom 7. Juni). Wir behalten uns vor, auf das bedeutende Werk zurückzukommen, das die grösste Ebene unseres Landes erschliessen wird.

Kantonsbibliothek-Gebäude in Aarau. Entsprechend dem bei der Ausschreibung des bezügl. Wettbewerbes (s. Bd. 109, S. 185/186; Bd. 110, S. 130) gemachten Vorbehalt hinsichtlich Auftragerteilung hat die Baudirektion selbst, in Verbindung mit einem Preisträger im 2. Rang, Arch. H. Loepfe (Baden), ein Bauprojekt ausgearbeitet, das die Regierung nunmehr dem Grossen Rat vorlegt. Erstprämiierter war ein «Ausland-Aargauer» (W. Gloor, Bern).

Normalien und Normen für die Schiffahrtstrasse Basel-Bodensee. «Wasser- und Energiewirtschaft» Heft 5/6 1938 veröffentlicht mit reichhaltigem Abbildungsmaterial das interessante Referat von Obering. H. Blattner, über das wir auf S. 25 lfd. Bds. kurz berichtet hatten.

NEKROLOGE

† **Karl Grütter,** Masch.-Ing., von Seeberg (Bern), geb. 12. Juni 1885, ist, wie wir erst jetzt erfahren, am 4. Mai d. J. gestorben. Nachdem er im Frühjahr 1910 an der E. T. H. diplomiert hatte, wirkte unser G. E. P.-Kollege zuerst bei den Bernischen Kraftwerken, Zentrale Kandergrund, anschliessend bis 1917 auf dem Betriebsbureau Spiez. Dann war er während zehn Jahren bei Gebr. Sulzer auf der Zentralheizungsabteilung tätig; seit März 1926 war Grütter Betriebsleiter der Bündner Kraftwerke in Samaden, bis zu seinem allzufrühen Tode.

WETTBEWERBE

Evangel. Kirchgemeindehaus St. Gallen. Zur Erlangung von Entwürfen für ein Kirchgemeindehaus in St. Georgen schreibt die evangel. Kirchenvorsteherschaft St. Gallen einen Wettbewerb unter den in der Stadt St. Gallen wohnhaften Architekten evangel. Konfession aus. Fachpreisrichter sind die Arch. Stadtbaumeister P. Trüdinger und Kantonsbaumeister A. Ewald (St. Gallen) und E. Hunziker (Degersheim). Verlangt werden die Grundrisse, Fassaden und nötigen Schnitte 1:200 (auch für eine Vergrösserungs-Variante), Lageplan 1:500, Kub. Berechnung und Erläuterungsbericht. Für Preise und Ankäufe sind 2500 Fr. ausgesetzt, wovon lt. «Grundsätzen» mindestens 2000 für drei Preise zu verwenden sind. Es ist beabsichtigt, die Ausführung dem Erstprämiierten zu übertragen, sofern nicht besondere Gründe dagegen sprechen. Einlieferungstermin 20. Sept. d. J., Anfragentermin 20. Aug. Die Unterlagen sind gegen Erlegung von 2 Fr. zu beziehen auf der Kanzlei der evangel. Kirchgemeinde, St. Magnihalde 9, St. Gallen.

LITERATUR

Werkstoff-Handbuch Stahl und Eisen. Herausgegeben vom Verein deutscher Eisenhüttenleute, bearbeitet von Dr.-Ing. Karl Daeves. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Düsseldorf 1937, Verlag Stahleisen m. b. H. Preis geb. Fr. 46,50.

Die zweite Auflage des vor zehn Jahren zum erstenmal erschienenen und inzwischen sehr verbreiteten Handbuchs ist von gleichem Umfang wie die erste Auflage geblieben. Die seitherige Entwicklung hatte jedoch so viele Aenderungen erforderlich gemacht, dass eine Neuauflage nicht zu umgehen gewesen ist. An Neuem ist zu erwähnen:

Weitere Angaben über spezifische Gewichte (auch der geschmolzenen Metalle), Wärmeleitfähigkeit bei hohen Temperaturen, Festigkeitseigenschaften der wichtigsten Baustähle mit den DIN-Bezeichnungen, Kesselbaustoffe, Radsatzwerkstoffe, Tiefziehbleche, Automatenstähle, Stähle für Schrauben und Muttern, Vergütungsstähle, Einsatzstähle; Stähle mit hohem Verschleisswiderstand, Dauermagnetwerkstoffe, Werkzeugstähle, Stahlguss, Gusseisen, Hartguss und Walzenguss;

Anhaltspunkte für Abmasse — Abweichung der Abmessungen vom Nennmass bei verschiedenen Formgebungsverfahren (Giessen, Schmieden, Walzen, Ziehen, spanabhebende Bearbeitung);

Umrechnungstafel für δ_5 und δ_{10} unter Berücksichtigung der Bruchquerschnittsverminderung und der Gleichmassdehnung beim Zugversuch; weitere genormte Zerreisstäbe verschiedener Länder; Beschreibung der Vickers-Härteprüfung mit Zahlentafeln;

Die kennzeichnende Wirkung einzelner Stahl-Legierungselemente;

Eingehende Besprechung der Molybdän- und der Chrom-Molybdän-Stähle, die zunehmend an Stelle von Chrom-Nickel-Stählen verwendet werden infolge weitgehend unterdrückter Anlasssprödigkeit durch Molybdän, ihrer guten Schweissbarkeit (im Flugzeugbau), Erhöhung der Dauerstandfestigkeit wie auch des Verschleisswiderstandes durch Molybdän;

Verwendung plattierter Stähle dort, wo das Auflagemetall teuer ist und seine Eigenschaften nur an der Oberfläche in Erscheinung zu treten brauchen.

Grosse Beachtung wird der Korrosion und ihrer Bekämpfung durch metallische, sowie Farbüberzüge geschenkt. Bei der Korrosionsprüfung wird jedoch darauf hingewiesen, dass jede künstliche Verschärfung des Korrosionsangriffes infolge Bildung anders gearteter Korrosionsschichten ein für verschiedene Stähle völlig verschiedenartiges Bild geben und damit die Vergleichbarkeit und eine Voraussage über das praktische Verhalten ausschliessen kann.

Interessant ist die Feststellung, dass sich der Radreifenwerkstoff (für Lokomotiven und Eisenbahnwagen), der auf gleitende Reibung mit Schlupf beansprucht ist, nach dem Klima richtet, z. B. in Russland 65 kg/mm², hingegen in tropischen Gegenden bis 110 kg/mm² Zugfestigkeit aufweisen muss. Bei der Haltbarkeit der Schweissverbindung wird betont, dass ein Zusatzdraht, der bei der Prüfung nicht die höchsten Kennzahlen liefert, sich aber durch einfache und leichte Verschweissbarkeit auszeichnet, für die praktische Verwendung wesentlich sicherer sein kann. Eingehend werden die zerstörungsfreien Prüfverfahren (mechanische, akustische, optische, elektrische, magnetische, chemische und insbesondere Röntgen) und deren Anwendung beschrieben. Die Rückschlüsse auf das Verhalten im Betrieb seien aber nicht frei von Willkür und erfordern ein beträchtliches Mass von Erfahrung und Verantwortungsgefühl.

Am Schluss befindet sich eine alphabetische Zusammenstellung der beim Stahl auftretenden Fehlerscheinungen und ihrer Ursachen. — Der Inhalt der 326 Blätter gibt nicht allein die Ansicht des jeweiligen Verfassers, sondern die überwiegende Ansicht der Fachleute wieder. A. Eichinger.

Geotechnische Karte der Schweiz 1 : 200 000. Herausgegeben von der geotechn. Kommission der Schweiz. naturforsch. Gesellschaft. Von P. Niggli, F. de Quervain, M. Gschwind, R. U. Winterhalter. 4 Blätter mit Erläuterungen. Bern 1938, in Kommission bei Kümmerly & Frey. Preis: Einzelblatt Papier gefalzt 12 Fr., Leinwand gefalzt 16 Fr., alle 4 Blätter als Wandkarte aufgezogen 70 Fr.

Mit der Herausgabe des 4. und letzten Blattes (Bellinzona-St. Moritz, versione italiana di S. Casasopra) der geotechnischen Karte der Schweiz ist ein Werk vollendet worden, das in achtjähriger Arbeit unter Leitung von Professor P. Niggli durch Dr. Fr. de Quervain, unter Mithilfe von Dr. M. Gschwind und Dr. R. U. Winterhalter, generell das geologisch-petrographische Wissen unseres Landes in einer neuartigen, den Techniker besonders interessierenden Weise kartographisch zusammenfasst. Den Nachteilen und Schwierigkeiten, die die geologischen Karten durch ihre Kennzeichnung von Ablagerungen der selben geologischen Zeiten (Stratigraphische Einheiten) oder der selben Bewegungsgeschichte (tektonisch-strukturelle Einheiten) für die